

Observatio. In Societatis pro Flora et Fauna Fennica avium enumeratione (i. e. Förteckn. p. 14) et apud Sadelinum (Faun. Fenn. p. 22, n. 2) *Sterna nigra* Fennicis avibus adnumeratur, forsitan etiam in Provincia Petropolitana apparet, etiamsi a nemine hucusque apud nos sit observata.

**Modest Bogdanow: Die Vögel des Kaukasus.
Kasan 1879.**

Besprochen von **Herman Schalow.**

Bei Gelegenheit eines Vortrages, welchen ich im October 1878 während der Jahresversammlung unserer ornithologischen Gesellschaft in Berlin über die Fortschritte auf dem Gebiete der Ornithologie vom Jahre 1875 an bis zur Gegenwart, d. h. bis zum October des gedachten Jahres, gehalten, hatte ich meinem Bedauern Ausdruck gegeben, dass wir über ein Gebiet, welches sicherlich nicht zu den uninteressantesten der palaearktischen Region gehört, so gering unterrichtet seien, gering wenigstens in Bezug auf die Anforderungen, welche die jetzige ornithologische Wissenschaft an die Kenntniss eines Landes zu stellen geneigt ist. Die rein faunistischen Arbeiten, welche wir über die Avifauna des Kaukasus besitzen, datiren meist aus früherer Zeit und sind, mit Ausnahme der Veröffentlichungen E. Ménérié's und Ed. Eichwald's, höchst fragmentarischer Art, ja das Wenige, welches in diesen Publikationen gegeben wird, lässt vielfach eine so verschiedenartige Deutung zu, dass ein auch nur annähernd klares Bild der Zusammensetzung der Vogelfauna jenes Gebirgslandes durch sie nicht erreicht wird. Es darf dies durchaus nicht als ein Vorwurf gegen jene Reisenden betrachtet werden, denen wir die ersten Arbeiten über das beregte Gebiet verdanken. Mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln haben dieselben das geleistet, was sie nach dem Stande der Entwicklung der zoologischen Wissenschaft in jenen Tagen leisten konnten. Allein die Mittheilungen derselben können der heutigen Zeit nicht mehr genügen, in welcher mannigfaltige Forschungen viele der an den Kaukasus grenzenden Gebiete

faunistisch klar gelegt haben oder doch wenigstens annähernd klar zu legen bestrebt gewesen sind, und in der zur Vergleichung mit diesen Gebieten und zur Beantwortung weitgreifender Fragen zoogeographischer Natur die dürftigen Fragmente nicht ausreichen, welche uns in jenen älteren Arbeiten über die Vogelwelt des Kaukasus zur Verfügung gestellt werden.

Dem ersten wissenschaftlichen Reisenden, welcher einige Theile des pontischen Gebirges in den Jahren 1770—1772 besuchte, S. G. Gmelin, — zum Unterschiede von dem bekannten Compiler und Herausgeber der 13. Ausgabe der *Systema Naturae* oft der Jüngere genannt — der zwei Jahre nach Beendigung seiner Reise seine Forschungen in einem Werke: „Reise durch Russland zur Erforschung der drei Naturreiche“ niederlegte, sind viele andere Reisende gefolgt, ohne jedoch durch ihre Arbeiten die Kenntniss der Avifauna des Kaukasus bedeutend zu fördern. Vielleicht würden wir durch Gmelin selbst mehr erhalten haben, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, die Ergebnisse seiner Reisen eingehender festzustellen und die Notizen seiner Tagebücher, die später von Pallas bearbeitet wurden, selbst zu ordnen und herauszugeben. Allein der unglückliche Gmelin wurde bekanntlich bei Derbena von dem Häuptling eines kaukasischen Stammes gefangen genommen und starb in der Gefangenschaft. Von den folgenden Forschern nenne ich hier Gildenstädt, Bieberstein, Vietinghoff und Hohenacker. Diesen genannten reihen sich zwei Reisende an, die mit Recht eine grössere Beachtung beanspruchen dürfen. E. Ménétriés bereiste in den Jahren 1829 und 1830 den Kaukasus und drang selbst bis in die nördlichen Gebiete Persiens vor. Die Beobachtungen, die auf seinen Reisen gesammelt wurden, sowie die Ergebnisse aus seinen reichen Sammlungen legte er in seinem 1832 in Petersburg erschienenen Werke: „Catalogue raisonné des objects de Zoologie recueillis dans un voyage au Caucase et jusqu'aux frontières actuelles de la Perse“ nieder. Bereits vor Jenem hatte Eduard Eichwald, Prof. der Naturwissenschaft in Kasan, 1825—1826 den Kaukasus bereist und vornehmlich die Gebiete am Kaspischen Meere erforscht. Die Beschreibung seiner Reise: „Reise auf dem Kaspischen Meere und in den Kaukasus (Stuttgart und Berlin)“ erschien in den Jahren 1834—1838. Dieser ersten Arbeit liess er im Jahre

1841 eine zweite, in dem VII. Bande der *Nouv. Mém. de la Soc. Imperale des Natural. de Moskou* veröffentlichte, betitelt: *Fauna Caspio-Caucasia nonnullis observationibus novis illustravit* folgen, in welcher auch die Ménétrié'schen Forschungen verwerthet wurden, so dass diese zweite Arbeit das Vollständigste ist, was bis dahin über die Fauna des kaukasischen Gebietes geschrieben worden war. Und bis vor kurzem ist die Eichwald'sche Zusammenstellung auch das Vollständigste geblieben. Stets wurde jene Arbeit zuerst zu Rathe gezogen, wenn es galt, sich über die Fauna jenes Gebietes zu unterrichten. Noch eine stattliche Reihe von Arbeiten ist nach dem Jahre 1841 erschienen. Es sind dies theils Untersuchungen faunistischer Art, theils solche, welche sich mit einzelnen Gruppen oder Arten, die auf dem Kaukasus gefunden wurden, beschäftigen, doch alle insgesamt haben nur wenig dazu beitragen können, das Gesamtbild, welches uns durch die Eichwald'schen Forschungen von der Thierwelt des Kaukasus gegeben worden war, um ein bedeutendes zu ändern. Nur geringfügige neue Züge wurden durch sie dem alten Bilde aufgeprägt. Von den Nachfolgern Eichwald's will ich an dieser Stelle, bis auf die neueste Zeit hinabgehend, Brandt, Kolenati, Radde, Bogdanow Taczanowski nennen, ohne damit die Reihe, namentlich der russischen Forscher, auch nur annähernd erschöpft zu haben. —

In der Anfangs erwähnten Versammlung unserer Gesellschaft hatten wir die Ehre, unser auswärtiges Mitglied, Herrn Staatsrath Dr. Radde aus Tiflis in unserer Mitte zu sehen. Ich hatte bei dieser Gelegenheit gegen den Genannten die Hoffnung auszusprechen mir erlaubt, dass er noch ein Mal die Musse finden möge, die reichen ornithologischen Beobachtungen, welche er auf seinen vielen Wanderungen im Gebiete des Kaukasus sammeln konnte, zu sichten und zusammenzustellen, um der Ornithologie ein Werk über die Avifauna des genannten Gebirgslandes zu schenken. Zu meiner Freude höre ich, dass sich der 1878 ausgesprochene Wunsch verwirklichen wird, und dass ein Werk Radde's über die Vogelwelt seines Adoptivlandes in deutscher Sprache in kürzester Zeit in der trefflichen Verlagsbuchhandlung Theodor Fischer's in Cassel erscheinen wird.

Doch ehe dieses Buch noch die Presse verlassen, erscheint unerwartet ein anderes über denselben Gegenstand. Modest

Bogdanow's berufene Feder hat in den Arbeiten der Kasaner Naturforschenden Gesellschaft (1879, Vol. VIII, Heft 4, p. 196) eine umfangreiche Arbeit soeben veröffentlicht. Da dieselbe das neueste und vollständigste ist, was wir bis heute über die Vogelwelt des Kaukasus besitzen und da die Arbeit, leider nur in russischer Sprache veröffentlicht, wahrscheinlich vielen Lesern dieses Journals unzugänglich bleiben wird, so will ich an dieser Stelle ein kurzes Referat über dieselbe geben. Ich entschliesse mich um so eher hierzu, als ich durch die Güte des Verfassers in der Lage bin, einige Mittheilungen aus dessen Werke nach dessen eigener Uebersetzung hier mitzutheilen, sowie einzelne Notizen über wenige Arten, die ich von ihm erhalten, zu veröffentlichen.

In den einleitenden Notizen zu seiner Arbeit giebt der Verfasser zunächst eine Uebersicht der Entwicklung unserer Kenntniss von der Thierwelt des Kaukasus, der sich eine kurze Literaturübersicht anschliesst. Es folgt dann, den Haupttheil der Arbeit bildend, eine Aufzählung der einzelnen Arten (p. 33 bis 196). Bevor ich auf diesen letzten Abschnitt eingehe und namentlich auch auf einige sich ergebende Beziehungen zwischen der Ornis des Kaukasus und des angrenzenden Persien hindeute, will ich kurz einige allgemeine Bemerkungen voranschicken.

Nach den Forschungen Bogdanow's kennt man bis jetzt 323 Arten, die das Gebiet des Kaukasus bewohnen. Von diesen sind 23 noch nicht sicher bestimmt und vorläufig noch als fragliche zu bezeichnen. „Leider,“ so schreibt mir der Verfasser, „erweist es sich, dass zur Zeit ungefähr $\frac{1}{4}$ der auf dem Kaukasus zu vermuthenden Arten noch nicht aufgefunden ist. Ich schätze die Summe aller Vögel, die den Kaukasus bewohnen oder während der Zugperioden berühren, auf circa 400 Species, von denen zur Zeit nur 323 beobachtet und nur 300 genau bestimmt worden sind. Dieser Umstand hat mich auch bewogen, für den Augenblick von allgemeinen Schlüssen über die Fauna des Kaukasus abzustehen.“ Aus dem angrenzenden Persien, welches vermöge seiner bedeutenderen Ausdehnung und seiner verschiedenartigen Bodenconfiguration für eine reiche Avifauna viel günstiger und geeigneter gelegen ist, sind bis jetzt — ich stütze mich hierbei auf die Veröffentlichungen W. T. Blandford's — nur 384 Arten bekannt, also nur eine verhältnissmässig geringe

Anzahl mehr als bis jetzt vom Kaukasus nachgewiesen ist. Es sollen aus diesen Angaben natürlich keine Schlüsse über die eventuelle Artenanzahl beider Länder gezogen werden. Bei genauerer Durchforschung beider Gebiete werden sich die Zahlen wahrscheinlich bedeutend modifiziren.

Der Zusammensetzung nach ist die Avifauna des russischen Gebirgslandes als zur palaearktischen Region gehörig zu betrachten und am geeignetsten der persischen Subregion, welche Persien, Armenien, Klein-Asien und Syrien umfasst, anzureihen. Ich glaube mich bei dieser Auffassung in Uebereinstimmung mit Bogdanow zu befinden. Wenigstens möchte ich eine briefliche Mittheilung desselben „die Fauna des Kaukasus gehört Asien und nicht Europa an“ in diesem Sinne deuten. Von den 323 Arten des Gebietes sind 6 Formen als dem Lande eigenthümlich zu betrachten. Es sind dies zunächst die von Bogdanow aufgestellten vier neuen Arten: *Buteo Menetriesi*, *Parus Michalowskii*, *Parus Brandtii*, *Picus Poelzami*, sowie eine Subspecies *Passer domesticus* subsp. *caucasicus*. Diesen 5 Formen reihe ich ferner die folgende an: *Orcotetrax caucasica* Pall. *Tetrao Mlokosyewiczii* Tacz. und *Garrulus Krynickii* Kal. sind nicht als specifisch kaukasische Arten zu betrachten, da deren Vorkommen in Klein-Asien bezüglich Süd-Russland und Turkestan sicher nachgewiesen worden ist. Von specifisch persischen Formen, d. h. solchen, welche von Blanford in Persien aufgefunden, und deren weitere Verbreitung bisher unbekannt war, dürften *Parus phaeonotus*, *Erythacus hyrcanus* und *Sitta rupicola* zu bezeichnen sein. Indische Arten, deren Vorkommen so weit westlich meist gleichfalls neu ist, besitzt die kaukasische Ornis in *Sturnus nitens* Hume, *Glycispina Huttoni* Blyth, *Linota brevirostris* Gould und *Phylloscopus tristis* Blyth.

Betrachten wir nun nach diesen einleitenden Worten die einzelnen Arten, welche Bogdanow in seiner Arbeit über die Avifauna des Kaukasus aufführt, etwas eingehender. Ich bemerke übrigens, dass ich bei diesem Referate vollkommen der Nomenclatur des russischen Ornithologen folge.

Gypaetus barbatus L. ist ein Bewohner der hohen Ketten des kaukasischen Gebirges. Aus der Gruppe der Vulturinen werden *Vultur monachus* L., *Gyps fulvus* Gm. und *Neophron percnopterus* L. aufgeführt. Neben *Haliaëtus albicilla* L. kommt

auch der Pallas'sche *Haliaëtus leucorypha* vor. Es ist kaum anzunehmen, dass diese letztgenannte Art, welche auch Klein-Asien bewohnt und in Turkestan eingesammelt worden ist, in Persien fehlen sollte. Weder Blanford noch St. John haben diesen Seeadler in Persien selbst gesammelt und führen ihn daher nur mit einem Fragezeichen in der Avifauna des genannten Landes auf. Sicherlich ist die Art, die ja auch Indien bewohnt, nur übersehen worden. *Pandion fluviatilis* Sav. Neben *Aquila imperialis* Bechst. wird *A. nobilis* Pall. nur mit einem Fragezeichen von Bogdanow aufgeführt. Auch in den angrenzenden Gebieten ist die Verbreitung dieser beiden Adler noch durchaus nicht geklärt und fest bestimmt. In Persien kommt *Aquila heliaca* Sav. vor, während *Aquila chrysaetus* L. zweifelhaft ist. Das weite turkestanische Gebiet weist beide Formen auf. Aus Klein-Asien kenne ich nur den *A. chrysaetus*. Für Süd-Russland, d. h. z. B. das Gebiet des mittleren und unteren Dniepr ist die letztgenannte Art Stand- und Brutvogel, während *A. imperialis* nur auf dem Zuge beobachtet worden ist. In dieser Gruppe der echten Adler wird noch viel Material gesammelt werden müssen, bis wir ein klares Bild ihrer Verbreitung in jenen Gebieten erlangen werden.

Von den Schreiadlern kommen *Aquila clanga* Pall. und *A. naevia* Briss. vor. Letztere Art fehlt in den östlicher gelegenen Gebieten, während aus den vom pontischen Gebirge südlicher gelegenen Landestheilen das Vorkommen des *A. clanga* noch nicht nachgewiesen zu sein scheint. *Aquila pennata* Gm, fehlt in dem Bogdanow'schen Verzeichnisse ganz. Sicherlich wird dieser kleine und schöne Adler bei genauerer Durchforschung des Gebietes noch der kaukasischen Avifauna zugetheilt werden müssen.

Von den echten Falken führt der Verfasser *Falco lanarius* Schl., *peregrinus* L., *subuteo* L., *aesalon* Gm., *Cerchneis tinnunculus* L. und *cenchris* Naum. sowie *Erythropus vespertinus* L. auf. Den Wanderfalken nur als fraglich und noch nicht als sicher constatirt, wenngleich wohl mit Bestimmtheit anzunehmen ist, dass diese Art dem Gebiete nicht fremd ist. *Astur palumbarius* L. und *nisus* L. sind Brutvögel, dagegen ist die kleine Art, *Micronisus brevipes* Sew., der den hohen Norden Syriens bewohnt, im Kaukasus noch nicht beobachtet worden. Wie in Persien

und Turkestan fehlt *Milvus iclinus* Sav. auch der pontischen Fauna, welche nur *Milvus ater* Gm. aufzuweisen hat. Danford fand übrigens *M. iclinus*, wenn auch nur in wenigen Exemplaren, in den nördlichen Gebieten Klein-Asiens (Ibis 1878, p. 5), so dass das Vorkommen im Kaukasus nicht ganz ausgeschlossen erscheinen dürfte.

Von den Buteonen führt Bogdanow nur *Buteo ferox* Gm., *vulgaris* Bechst., den von ihm beschriebenen *Menetriesi* sowie *Pernis apivorus* L. auf, während *B. desertorum* Daud, der sicherlich ebenfalls, wenn auch nur selten, vorkommt, in der Arbeit fehlt. Auch aus dem angrenzenden Persien ist das Vorkommen des Steppenbussards noch nicht nachgewiesen worden, wemngleich für dieses Land wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, dass diese Art oder vielleicht der kleine indische Bussard, *Buteo rufiventer* Jerd., hier vorkommen. Sewerzow hat noch in Turkestan den *Archibuteo lagopus* gesammelt, der auch aus dem südlichen Russland bekannt ist. Das meiste Interesse unter den Bussarden nimmt die von Bogdanow als neu beschriebene Form in Anspruch. Der Autor giebt über dieselbe die folgenden Mittheilungen, die ich hier unverkürzt folgen lasse (Vögel des Kaukasus p. 45):

„24. *Buteo Menetriesi* Bogd. Der kaukasische Bussard.

1832. *Buteo vulgaris* Ménétrés (XIII), p. 28, n. 37.

1840. *Falco buteo* Nordmann (XXII), p. 105.

1879. *Buteo* sp. Michalowski (LXIX) M. S.

Als ich Mitte Juli des Jahres 1871 die um den See Esenam liegenden Bergabhänge durchstriefte, in der Absicht, das Königsrebhuhn zu finden, bemerkte ich Bussarde, welche einzeln über den Alpenwiesen kreisten und mir sofort durch ihren einfarbig rostrothen Schwanz auffielen. Später beobachtete ich ähnliche Bussarde in den Thälern der Flüsse Belaja und Psekups und am Tubin-Passe. Bei der Durchsicht der erlegten Exemplare kam ich schon damals zur Ueberzeugung, dass ich es nicht mit dem *B. vulgaris* zu thun hatte; da die Bussard-Arten überhaupt schlecht festgestellt und ihre Litteratur sehr verwickelt ist, so beeilte ich mich nicht, den kaukasischen Bussard als eine neue Art bekannt zu machen. Jetzt, nach Durchsicht dieser Vogel-Gruppe halte ich es für möglich, den kaukasischen Bussard für eine neue, von den bekannten Arten verschiedene Art anzusprechen. Im Museum der Akademie der Wissenschaften habe ich

ein Exemplar aus der Sammlung Ménétrié's mit der Angabe *Buteo vulgaris* var. vorgefunden. Es ist augenscheinlich, dass er in seinem Verzeichnisse der kaukasischen Vögel unter dem Namen *Buteo vulgaris* gerade dieses Vogels erwähnt. Bei Nordmann findet sich folgende Notiz: „Unter den unzähligen Varietäten des *Falco buteo* C., bewohnt eine Abchasien und Mingrelien und ist durch ihren vollkommen rostrothen (roux de rouille pur) Schwanz genügend kenntlich. Nordmann spricht demnach ebenfalls von demselben Bussarde, den auch ich erbeutet habe. In der letzten Zeit hat Michalowski diesen Vogel in Transkaukasien beobachtet. Da ich den kaukasischen Bussard für eine neue, noch unbeschriebene Species halte, so verleihe ich ihm den Namen *B. Menetriesi*, zu Ehren des verstorbenen Dr. Ménétrié's, der das Meiste zur Kenntniss der Ornithologie des Kaukasus beigetragen hat.

Bei der Aufstellung der Art haben mir folgende 4 Exemplare zur Verfügung gestanden:

- 1) 1829. Kaukasus, Ménétrié's (im Mus. der Akad. der Wiss. N. 1858) ♀.
- 2) 18. VI. 1871. Alpenwiesen am See Esen-am. Bogd. ♂.
- 3) VIII. 1871. St. Dachovskaja, im Thale des Fl. Belaja. Bogdanow ♀.
- 4) 11. VII. 1878. Sekarsche - Schlucht bei Abas - Tuman. Michalowski ♂ (im Mus. d. Akad. d. Wiss.).

Alle Exemplare stimmen vollkommen mit einander überein, und ihre Unterschiede werden nur durch den verschiedenen Grad der Abgenutztheit und des Ausbleibens der Federn bedingt. Die Weibchen sind nur unbedeutend grösser als die Männchen. In den Dimensionen weicht dieser Bussard vom gemeinen Mäusebussard fast gar nicht ab, ist aber von kräftigerem Körperbau.

Oberseite dunkelbraun, jede Feder breit rostroth gesäumt, so dass der Rücken rostroth mit dunkelbraunen Flecken erscheint. Kehle und Wangen weisslich-rostroth mit dunkelbraunen Schaftstrichen. Die ganze übrige Unterseite besteht aus Federn, deren Mitten durch breite, streng abgegrenzte, kastanienbraune Längsflecken verziert sind; auf diesem Längsfleck tritt der schwarze Federkiel scharf hervor; einige Federn haben sogar zwei solcher Längsflecken, von denen der eine, an der Basis der Feder gelegene braun, der andere, an der Spitze der Feder gelegene

kastanienbraun, sogar röthlich angeflogen ist. Der diese Flecken einfassende und zwischen ihnen gelegene Theil der Feder ist hell rostroth oder eher gelblich-roth sandfarben. Durch Abnutzen der Federn wird diese Farbe bedeutend heller und verliert sich. Auf den Federn des Bauches nimmt diese hell-rostrothe Färbung grössere Flächen ein, während die kastanienbraunen Flecken in die Quere an Dimension zunehmen und dadurch auf jeder Feder zwei bis drei Querstreifen bilden. Die Unterschwanzfedern sind von derselben hell-rostrothen Färbung, mit blassen kastanienbraunen Streifen. Schwingen schwarzbraun. Die Aussenfahne der ersten Schwingen mit grauem Anfluge. Die Innenfahne ist im breiteren Theile weiss. Secundärschwingen braun; deren Innenfahnen auf dem der Basis anliegenden Theile weiss (bei den letzten hellroth) mit braunen Querstreifen. Schulterfedern braun, breit rostroth gerandet. Schenkelfedern (Hosen) einfarbig kastanienbraun mit schwarzen Schaftstrichen. Der Schwanz intensiv rostroth; die mittleren Steuerfedern rostroth mit weissen Kielen, an der Endhälfte mit einer breiten und zwei, drei oder vier kleinen, schmalen, unbeständigen, schwarzbraunen Querbinden versehen. Bei den äussersten Steuerfedern ist die Aussenfahne entweder schwarzbraun, grau angeflogen oder rostbraun; die Innenfahne rostroth, stellenweise braun angeflogen. Beide Fahnen sind der ganzen Länge der Feder nach mit schwarzbraunen Querstreifen versehen; die Endbinde ist sehr breit, der Kiel weiss. Die Unterseite des Schwanzes ist hell-rostroth mit weisslichem Schimmer und nur die schwarzbraune Endbinde scheint etwas durch, während die übrigen Querstreifen nicht sichtbar sind. Die Färbung des Schwanzes bildet das typische Kennzeichen der Art, nach welchem sie sogar im Fluge erkannt werden kann.

Schnabel schwarz, Wachshaut gelb, Iris gelb, Füsse gelb, Krallen schwarz.

Vom gemeinen Mäusebussard unterscheidet sich der kaukasische Bussard auf den ersten Blick durch den rostrothen Schwanz und die einfarbigen Hosen, sowie durch den rostrothen Charakter seiner Färbung. Am nächsten steht diese Art dem *B. rufinus* Kretschm. (Rüppel, Atlas II, pl. 27), unterscheidet sich aber auch von diesem durch die Färbung des Schwanzes und die wenig entwickelten Querstreifen desselben. Eine andere

ihr nahestehende Art ist der *B. cirtensis* Levail. (Explor de l'Algerie. Atlas pl. 3); doch unterscheidet sich letzterer, trotzdem dass er einen ebenso rostrothen Schwanz hat, durch die weisse Unterseite und die hell-rostrothen, quergestreiften Hosen.“—

Es ist sonderbar, dass eine Art, die nach unserer Kenntniss ihrer Verbreitung im Kaukasus eigentlich mit Bestimmtheit vorkommen müsste, bis jetzt daselbst noch nicht constatirt zu sein scheint, ein Vogel, dessen Vorkommen allerdings auch im angrenzenden Persien noch nicht beobachtet worden ist. Ich meine *Circaëtus gallicus* Gm. Sicherlich ist der Schlangenbussard in beiden Ländern bisher nur übersehen worden und wird bei genauerer Untersuchung gewiss noch entdeckt werden.

Von den Weihen werden aufgeführt: *Circus rufus* Gm., *Strigiceps cyaneus* L., *pallidus* Sykes und *cineraceus* Mont.

In der Familie der *Strigidae* finden wir nur die gewöhnlichen palaearktischen Formen: *Syrnium aluco* L., *Athene noctua* Retz, *Bubo maximus* Retz, *Aegolius otus* L. und *Brachyotus palustris* Bp. *Strix flammea* und *Glaucidium passerinum* L. sind noch nicht mit Sicherheit für das Gebiet bestimmt. *Scops zorca* Gm., die hübsche kleine *Sc. gui* Scopolis, kommt in den dichten Gärten und Nadelholzwäldern nicht zu selten vor. Bei genauerer Durchforschung wird wahrscheinlich auch noch *Surnia nisoria* Meyer entdeckt werden.

Corviden im weitesten Sinne: *Corvus corax* L., *corone* L. und *cornix* L., *Trypanocorax frugilegus* L., *Lycos monedula* L., *Pica europaea* Cuv., *Fregilus graculus* L., *Pyrhocorax alpinus* Vieill., *Garrulus Krynickii* Kal. *Corvus corone* und *cornix* kommen beide, wie auch in den unteren und mittleren Gebieten des Dniepr, nebeneinander vor, wie das auch in Turkestan nach den Forschungen Sewerzow's der Fall ist. Für Klein-Asien, wenigstens für den nördlichen Theil desselben, ist bisher nur *Corvus cornix* nachgewiesen worden. Auch aus Persien ist, so weit wir bis jetzt unterrichtet sind, kein Fall des Vorkommens der Rabenkrähe bekannt. Das südliche Russland bewohnt *Garrulus glandarius*, der im Kaukasus und in Klein-Asien durch *G. Krynickii* ersetzt wird. Die östlichen Gebiete jenseits des Kaspischen Meeres, in den turkestanischen Regionen, haben gar keine *Garrulus*-Form, während wiederum *Nucifraga caryocatactes*, dessen Vorkommen in den gesammten anderen Gebieten, also

auch im Kaukasus bis jetzt fehlt, hier regelmässig auftritt. Persien hat neben *G. atricapillus* Geoff. noch den von Blanford aufgefundenen *G. hyrcanus*. Da Bogdanow, sicherlich nach sorgfältigster Vergleichung und Prüfung, ganz bestimmt *G. Krynickii* in seiner Arbeit für das pontische Gebiet aufführt, so geht daraus hervor, dass die Vermuthung, welche Blanford (Eastern Persia II, Aves p. 265) ausspricht, dass der *G. glandarius* Ménières' ebenso gut *G. hyrcanus* wie *G. Krynickii* sein könne, sich nicht bestätigt hat.

Von den Sturniden nennt die Arbeit Bogdanow's *Sturnus vulgaris* L., *St. nitens* Hume und *Pastor roseus* L. Hinsichtlich der Artselbstständigkeit des indischen *St. nitens* wird noch immer gestritten. Die östlichen d. h. indischen Exemplare sind sicherlich kleiner als unser gewöhnlicher Staar und ausserdem durchaus ungefleckt. Mit dem Zusammenziehen beider Arten dürfte wohl noch zu warten sein. Auch sollen, wie Hume mittheilt, in den plastischen Verhältnissen der Schnäbel beider Arten constante Differenzen vorhanden sein. Es ist möglich, dass spätere Ornithologen bei genauer Durchforschung des Kaukasus noch einen dritten Staar für das Gebiet auffinden werden, nämlich *Sturnus purpurascens* Gould, dessen Vorkommen in Armenien sicher constatirt, und der überhaupt in ganz Klein-Asien nicht zu den seltenen Erscheinungen gehört. Ob der von Sewerzow als Brutvogel für Turkestan aufgeführte *St. purpurascens* Gould (Journ. f. Ornith. 1875, p. 172) wirklich dieser Art angehört, oder aber mit der indischen Form, die von genannter Art verschieden sein soll, zu identifiziren sein dürfte, wage ich nicht zu entscheiden.

Wir kommen nun zu der grossen Gruppe *Fringillidae*. Neben *Passer salicarius* Vieill., *Salicipasser montanus* L. und *Pyrgita petronia* finden wir in der Liste der Kaukasus-Arten *Passer domesticus caucasicus* Bogd. Nach den mir gemachten Mittheilungen des russischen Forschers steht diese Subspecies in der Mitte zwischen *P. domesticus typicus* und *P. indicus*. Eine genaue und eingehende Beschreibung dieser neuen Art gedenkt Bogdanow in einer späteren Arbeit, in welcher er auch die in der vorliegenden Arbeit fehlenden Erklärungen für seine neu aufgestellten Genera *Salicipasser*, *Plectrofringilla* und *Nigrilauda* geben wird, mitzutheilen. Vielleicht ist *Passer domesticus*

indicus Sew. mit der Bogdanow'schen Subspecies zu vereinen. In Persien kommen übrigens die beiden typischen Formen *Passer domesticus* L. und *P. indicus* J. und S. neben einander vor. Von den *Fringillidae* führt Bogdanow ferner auf: *Fringilla coelebs* L., *montifringilla* L., *Coccothraustes vulgaris* Briss. *Mycerobas speculigera* Brandt (Bull. Acad. Sc. St. Pet. IX, p. 11, 1842), wurde, wenn ich nicht irre, nach einem Exemplar beschrieben, welches im Norden Persiens am Caspischen Meere erlegt wurde. Es dürfte daher nicht ausserhalb des Bereiches der Möglichkeit liegen, dass diese Art auch den Kaukasus bewohnt. Die Brandt'sche Art soll übrigens mit *Hesperiphora carneipes* Hodgs. identisch sein. *Chlorospiza chloris* Licht, *Carduelis elegans* Steph., *Oraegithus pusillus* Pall., *Chrysomitris spinus* L., *Linota bella* H. und E., *cannabina* L. und *brevirostris* Gould sowie *Acanthis linaria* L., letztere zweifelhaft. Das Vorkommen der indischen *L. brevirostris* im Kaukasus, die über Persien nicht zu häufig verbreitet zu sein scheint, ist sicherlich nicht ohne Interesse. Ueber das Vorkommen dieser Art in Klein-Asien ist, soweit ich unterrichtet bin, nichts bekannt. Sie bewohnt, wie erwähnt, Persien und das ganze turkestanische Gebiet. Von den Fringilliden finden wir ferner noch bei Bogdanow: *Plectrofringilla* (n. gen. Bogd.), *alpicola* Pall., *Pyrrhula vulgaris* Bechst., *Carpodacus erythrinus* Pall., *Corythus rubicilla* Gould und *Loxia pytiopsittacus* Bechst., letztere Art als zweifelhafte. Von *P. vulgaris* wird wahrscheinlich die auch über Klein-Asien verbreitete grössere Form, *P. major* Brehm, im Kaukasus vorkommen. *Corythus rubicilla* fehlt in Persien, kommt aber in den nordöstlichen Regionen Turkestans als Standvogel vor. Von den hübschen *Erythrospiza*-Arten könnte vielleicht *E. sanguinea* Gould (*E. phoenicoptera* Bp.), welche selbst im Norden Klein-Asiens noch vorkommt und von Blanford in den Hochthälern des Elburz erlegt wurde, den Kaukasus bewohnen. *E. rhodoptera* H. und E. ist wohl mit *E. sanguinea* Gould zu vereinen.

Acht Ammerarten bewohnen das Gebiet: *Euspiza melanocephala* Scop., *Miliaria europaea* Sw., *Emberiza citrinella* L., *Glycispina hortulana* L. und *Huttoni* Blyth., *Hylaespiza cia* L., *Cynchramus schoeniclus* und *pyrrhuloides* Pall. Diesen Arten dürfte sich noch *E. cirrus* L. anreihen, deren Vorkommen am schwarzen Meere sicher constatirt ist. Persien besitzt, mit Aus-

nahme der beiden obengenannten Rohrhammern, dieselben *Emberiza*-Formen wie der Kaukasus. Diesen Arten reihen sich dann in dem letztgenannten Lande noch *E. intermedia* Michahelles und *E. striolata* Licht an. *Plectrophanes nivalis* L., welche am unteren Dniepr noch gefunden worden ist und auch im nordwestlichen Turkestan als Wintervogel in einer vertikalen Verbreitung bis zu einer Höhe von 4000' sich findet, ist in der Bogdanow'schen Arbeit nicht aufgeführt.

Familie *Alaudidae*: *Otocoris penicillata* Gould, *Galerita cristata* L., *Corys arborea* L. (aus Klein-Asien und Persien sicher nachgewiesen), *Alauda arvensis* L., *Culandrella brachydactyla* Lsl., *pispoletta* Pall. (*deserticola* Sew.), *Melanocorypha calandra* L., *bimaculata* Men. und *leucoptera* Pall. sowie *Nigrilauda* (nov. gen. Bogd.) *tatarica* Pall.

Acht Drosseln, von denen eine zweifelhaft für das Gebiet. *Turdus viscivorus* L., *musicus* L., *iliacus* (?) L. und *pilaris* L., *Merula vulgaris* Ray und *torquata* L., *Petrocincla saxatilis* und *Monticola cyana* L. Die fragliche Weindrossel fehlt in Klein-Asien und für das Vorkommen derselben in Persien bilden die wenigen Angaben Ménériés die einzige Quelle.

Die Wasseramsel des Kaukasus, welche Bogdanow als *Cinclus aquaticus* Bechst. aufführt, scheint zu *C. aquaticus* Bechst., var. *cashmiriensis* Gould (P. Z. S. 1859, p. 494; Birds of Asia pt. XII) gezogen werden zu müssen. Salvin zog die Exemplare des Wasserstaars, welche er aus Erzerum erhalten, zu *C. melanogaster*, während Sewerzow *C. leucogaster* Eversm als die Hauptform des turkestanischen Gebietes bezeichnet. Die Angaben aus den südlichen Theilen Russlands lauten meist über *C. aquaticus* Bechst. Ist *Cinclus asiaticus* Gould (nec Sw.) apud Sewerzow, Turkest. Jevotnie zu *C. aquaticus* var. *cashmiriensis* Gould zu ziehen?

Oriolus galbula L. *Bombycilla garrula* fehlt in der pontischen Avifauna. In Turkestan ist der Seidenschwanz als Wintervogel bis zu einer Höhe von 8000' beobachtet worden. In Südrussland erscheint er, mehr oder weniger häufig, alljährlich (Goebel, Vögel des Kreises Uman p. 100).

Von den Muscicapiden besitzen Persien und der Kaukasus die vier palaearktischen Formen *Butalis grisola* L., *Muscicapa*

atricapilla L. und *collaris* Bechst. sowie *Erythrosterna parva* Bechst.

Laniidae: *Enneoctonus collurio* L., *Phoneus ruficeps* Bechst., *Lanius minor* Gm. und *Homeyeri* Cab, (*leucopterus* Sew.). Zu letzterer Art dürfte wohl auch der *L. excubitor* L. vom schwarzen Meer (Danford, Ibis 1878, p. 8) zu ziehen sein.

In der Familie der *Paridae* begegnen wir einigen interessanten Arten. Bogdanow führt die folgenden auf: *Parus major* L., *phaeonotus* Blanf., *Michalowskii* Bogd., *Poecile Brandtii* Bogd., *Calamophilus barbatus* Briss. und *Aegithalus caspius* Pözl. Ferner als fraglich die fünf Arten: *Lophophanes cristatus* L., *Cyanistes coeruleus* L., *Poecile palustris* L. und *lugubris* Natt., sowie schliesslich *Mecistura caudata* L. Von diesen letzteren Arten ist nach Erscheinen des Werkes, wie mir Bogdanow mittheilt, die fragliche *M. caudata* als *M. tephronota* Günth., die ja in ganz Klein-Asien unsere Schwanzmeise ersetzt, sicher gestellt worden. Von den oben aufgeführten echten Meisen sind zwei neu: *Parus Michalowskii* und *Poecile Brandtii*. Die echte *Parus ater* L., die in Klein-Asien vorkommen soll, scheint im Kaukasus zu fehlen. Sie wird hier durch zwei nahe verwandte Formen ersetzt. Zunächst durch *P. phaeonotus* Blanf., die persische Tannenmeise, und alsdann durch *P. Michalowskii*. *Parus coeruleus* ist für den Kaukasus noch zweifelhaft. Es wäre im höchsten Grade interessant, wenn sich bei genauer und eingehender Vergleichung herausstellte, dass die auf den pontischen Gebirgen wohnende Blaumeise einer eigenen Art angehörte. Auch in Persien fehlt bekanntlich *P. coeruleus* und wird daselbst durch eine eigene von Blanford beschriebene Art, *Cyanistes persicus*, ersetzt. In den unteren Gebieten des Dniepr und Don und ebenso in einzelnen Theilen Klein-Asiens haben wir, wenigstens nach den augenblicklich vorliegenden Mittheilungen, die echte *P. coeruleus* L. Turkestan hat seine eigene von Sewerzow aufgefundene *Cyanistes flavipectus* und die Gebiete westlich des Ural werden von der neuerdings von Cabanis beschriebenen *P. Pleskii*, deren Verbreitung übrigens noch nicht ganz sicher festgestellt ist, eingenommen. Im Norden der palaeartischen Region tritt dann *Cyanistes cyaneus* Pall. auf. Eine reiche Menge nahestehender interessanter Arten, welche sämmtlich mehr oder weniger engbegrenzten Gebieten anzugehören scheinen. *Aegithalus*

pendulinus (L.) wird im Kaukasus durch *A. caspius* Pözl. ersetzt. Bogdanow belehrt mich in einem Briefe, dass diese letztgenannte Art mit der von Sewerzow beschriebenen *A. castaneus* identisch wäre, dass aber dem von Pölzam in den Protokollen der Naturforschenden Gesellschaft zu Kasan gegebenen Namen die Priorität gebührt. Von seiner neuen Art, der *Parus Michalowskii*, giebt Bogdanow die folgende Beschreibung (Vögel des Kaukasus, p. 87):

„107. *Parus Michalowskii* n. sp. Bogd. — Die kaukasische Tannenmeise.

1840. *Parus ater* Nordmann (XXII), p. 189.

1879. *Parus* sp.? Michalowski (LXIX) M. S.

Herr Michalowski hat dem Museum der Akademie der Wissenschaften zwei Meisen überbracht, die folgendermassen etikettirt sind: 1) ♂ 26. April 1878. Suram-Pass. 9. Sept. 1878, Kirschaweli, in der Sekarschen Schlucht. Eine sorgfältige Bestimmung hat erwiesen, dass diese Exemplare einer selbstständigen Art angehören, welche sich scharf von denen, ihr am nächsten stehenden Arten, nämlich *P. phaenotus* Blanf. und *P. ater* L. unterscheidet und zwischen denselben steht. Von *Parus ater* unterscheidet sich die besprochene Form durch folgende Kennzeichen: bedeutend grössere Dimensionen, bedeutend grösseren und dickeren Schnabel sowie auch grössere und dickere Füsse; ferner ist die Färbung des Rückens nicht rein bläulich-grau wie bei der typischen *P. ater*, sondern olivengrau; dieser olivengraue Anflug tritt auch auf den Flügeln auf, die Kopfplatte ist weniger glänzend. Vom *P. phaenotus* unterscheidet sich die neue Meise dadurch, dass sie bei gleicher Grösse einen längeren Schwanz hat; ferner durch die olivenbraune und nicht einfarbig braune Färbung des Rückens, durch die helle, schmutzig weisse Färbung des Bauches und endlich dadurch, dass die weissen Wangenflecke immer enger werdend längs dem Halse sich weit auf den Rücken ausdehnen, während bei *P. phaenotus* diese Flecke auf dem unteren Ende breiter und abgerundet sind, auch noch auf dem Halse bei den Wangen aufhören.

Beim gleichzeitigen Vergleiche der drei Arten erscheinen die Unterschiede scharf und constant.

Ich zweifle keineswegs an der Selbstständigkeit dieser Art und verleihe ihr den Namen des Herrn Michalowski, welcher nur

3—4 Monate in Transkaukasien verweilt und trotzdem eine nicht unbedeutende Anzahl interessanter Vögel gesammelt hat. Ich habe diese Meise im Juli 1871 in einem Tschinara-Walde in Alistandji (bei Wedeno) beobachtet, konnte sie aber nicht erlegen, da ich auf einen Hirsch lauerte und die Flinte mit Kugeln geladen war. Sie kam auf eine Entfernung von zwei Schritt an mich heran, so dass ich dieselbe so genau betrachten konnte, dass ich mit Bestimmtheit sagen kann, dass es nicht *P. phaenotus* gewesen ist. Ausser den auf den Etiquetten angegebenen Fundorten hat H. Michalowski diese Meise noch in den Nadelwäldern bei Abas-Tuman beobachtet. Sehr wahrscheinlich ist es, dass Nordmann gerade diese Meise für Mingrelien und Abchasien anführt.“

Die zweite von Bogdanow bekannt gemachte Art bespricht derselbe wie folgt (Vögel des Kaukasus, p. 89):

„110. *Poecile Brandtii* n. sp. Bogd. — Brandt's Meise.

Im Museum der Akademie der Wissenschaften befindet sich ein Exemplar einer Meise, welches der nunmehr verstorbene Akademiker J. Fr. Brandt in Borsehom gesammelt hat (N. 5419). Ein Vergleich dieses Exemplares mit den Gattungsverwandten hat erwiesen, dass diese Meise der europäischen *P. palustris* L. am nächsten steht; trotzdem aber, dass das Exemplar sehr schadhafte ist, unterscheidet es sich von *P. palustris* durch folgende Kennzeichen:

1. Der Schnabel ist dicker und stärker. 2. Die Kopfplatte ist nicht schwarz, sondern schwarzbraun und endet schon am Nacken, ohne sich auf den Hinterhals auszudehnen, wie bei der typischen *P. palustris*. 3. Der schwarze Kehlfleck mangelt gänzlich, selbst wenn das Exemplar ein junger Vogel ist, so behalten die angeführten Kennzeichen ihre Bedeutung dennoch bei; jedoch scheint das Exemplar ein alter Vogel zu sein. Eine genauere Untersuchung werde ich in einer vollständigen Monographie der russischen Meisen anführen. Für den Augenblick begnüge ich mich damit, dieser kaukasischen Meise den Namen *Parus Brandtii* zu verleihen, zu Ehren des Akademikers J. F. Brandt, welcher das einzige Exemplar dieser Meise erbeutet hat.“

Diese Meise, nach einem einzigen schlechten Exemplare auf-

gestellt, ist die einzige seiner neuen Arten, welche Bogdanow für zweifelhaft hält.

Aus der Familie der Saxicoliden hat der Kaukasus bei weitem nicht so viele Arten aufzuweisen als die angrenzenden Gebiete Persiens und die des westlichen Turkestan. Sechs sicher bestimmte Arten werden aufgeführt. *Saxicola isabellina* Rüpp., *oenanthe* L., *melanoleuca* Gould, *erythraea* H. und E., *amphileuca* H. und E. (*stapazina* L.) und *leucomela* Pall., Arten, die sämtlich auch Persien bewohnen. Hier treten dann noch *S. deserti* Rüpp., *monacha* Rüpp., *chrysopygia* (De Fil), *morio* H. und E., *albonigra* Hume und *picata* Blyth. hinzu.

Pratincola rubetra und *rubicola*, die letztere fraglich.

Ruticillidae: *Ruticilla phoenicura* L., *mesoleuca* H. und E., *ochruros* S. G. Gm. und *erythrogastra* Gould. Hinsichtlich der vorletzten Art schreibt mir Bogdanow: „Zu meiner Verwunderung fand ich in den Sammlungen vom Kaukasus und aus Persien keine typischen Exemplare von *R. tithys*. Alle aus jenen Gegenden stammenden Exemplare gehörten zu *R. erythroprocta* Gould, die von Gmelin schon bedeutend früher unter dem Namen *Motacilla ochruros* beschrieben worden ist.“ Ich möchte hierzu bemerken, dass Blanford die typische *R. tithys* Scop. in seiner Avifauna Persiens aufführt. Mit Bezug auf die vorstehenden Bemerkungen gebe ich hier eine kurze Synonymie der Art:

Ruticilla ochruros (S. G. Gm.).

Motacilla ochruros S. G. Gmelin, Reise durch Russland. Pet. T. III, tab. 19, fig. 3 (1774).

Oenanthe rufiventris Vieill., Encycl. méthod. (1788).

Sylvia semirufa H. und E., Symb. phys. fol. 66 (1829).

Sylvia tithys Ménétriés (nec L.) Cat. rais. etc. Petr. p. 35, No. 71 (1832).

Sylvia tithys Nordmann (nec L.) Obs. sur la faune pontique p. 134 (1840) — part.

Ruticilla Cairii Degl., Dict. Univ. d'Hist. naturelle XI, p. 259 (1848).

Ruticilla erythroprocta Gould, P. Z. S. p. 78 (1855).

Ruticilla tithys De Fil (nec Scop.), Viag. in Persia p. 276 (1865) — Blanf. East. Persia II, p. 166 (1876). —

Erythacus rubecula L., welche noch in Klein-Asien vor-

kommt und auch aus Turkestan nachgewiesen worden ist, wird im Kaukasus durch die persische Art *E. hyrcanus* Blanf., ersetzt, während in Persien selbst beide Formen nebeneinander vorkommen.

Cyanecula coerulecula Pall.

Neben *Lusciola Hafizi* Sew. (*L. Golzii* Cab., Journ. f. Orn. 1873, p. 79) kommt wahrscheinlich auch *Lusciola philomela* Bechst. innerhalb der Grenzen des Kaukasus vor. Letztere Art versieht Bogdanow als noch nicht sicher nachgewiesen, mit einem Fragezeichen. *Aëdon familiaris* Men. Von den Rohrsängern treten auf: *Salicaria turdoides* Meyer, *Calamodyta phragmitis* Bechst., *melanopogon* Temm. und als noch zweifelhafte Arten *Calamoherpe arundinacea* Gm. und *palustris* Bechst.

Cettia sericea Natt. Von den Laubsängern: *Hypolais pallida* H. und E. und ausser unseren drei gewöhnlichen Arten noch die indische *Phyllopneuste tristis* Blyth. Von den Goldhähnchen bewohnt nur *Regulus flavicapillus* Naum. den Kaukasus.

Echte Sylvien: *Adophoneus nisorius* Bechst., *Sylvia atricapilla* L., *hortensis* Penn., *curruca* Lath., *cinerea* Briss. und *mystacea* Men. Auffallend ist das Fehlen von *Sylvia orphea* Temm., welche über ganz Klein-Asien als sehr häufige Art verbreitet ist. Neben *Accentor alpinus* Gm. führt Bogdanow noch *A. modularis* in seiner Fauna auf. Die letztere Art kommt auch, wenn auch nicht zu häufig, in den Gebirgsabhängen des Taurus vor. Was die persische Braunelle anbetrifft, so führt Blanford dieselbe als *A. rubidus* Temm. und S. var. auf und bemerkt, dass das einzige von St. John und ihm gesammelte Exemplar einen intermediären Charakter zwischen *A. modularis* und der japanischen *A. rubidus* trage, der letzteren Art aber näher zu stehen scheine.

Familie *Motacillidae*: *Motacilla alba* L., *dukhunensis* Sykes und *lugubris* Temm. (?). *Calobates sulphurea* Bechst., *Budytes flava* L., *melanocephala* Licht., *Anthus spinoletta* L. (?), *Anthus arboreus* Bechst. und *pratensis* Bechst., *Agrodroma campestris* Pall., also sechs Bachstelzen und vier Pieper, eine Anzahl, die sich bei genauerer Durchforschung des Gebietes sicherlich noch modifizieren wird. Einige Arten, deren Vorkommen in Klein-Asien constatirt, werden sicherlich auch noch im Kaukasus aufgefunden werden.

Troglodytidae: *Troglodytes parvulus* Koch. *Certhiidae*: *Certhia*

familiaris L., deren Vorkommen in Persien noch fehlt und *Tichodroma muraria* L. *Upupidae*: *Upupa epops* L.

Die Familie *Sittidae* ist im Gebiet des Kaukasus reich vertreten. Neben der gewöhnlichen *Sitta caesia* M. und W. finden wir die schöne von Blanford entdeckte persische *S. rubicola* sowie ferner, freilich noch mit einem Fragezeichen, *Sitta Neymajeri* Mich., für welche wohl besser der Ehrenberg'sche Name *Sitta syriaca* in Anwendung zu bringen ist. Der Kaukasus theilt diese Arten mit Persien; weiter westlich, in Klein-Asien, kommen dieselben Formen vor, nur *S. rubicola* wird durch *S. Krüperi* Pelz. ersetzt.

In der grossen Gruppe der *Insectores* begegnen wir, mit Ausnahme eines neuen Spechtes, durchgängig echt palaeartischen Formen. Der Vollständigkeit halber will ich die Arten hier kurz registriren. *Coraciidae*: *Coracias garrula* L. *Alcedinidae*: *Alcedo ipsida* L. *Ceryle rudis*, dessen Vorkommen am schwarzen Meere constatirt, dürfte auch noch im Kaukasus gefunden werden. *Meropidae*: *Merops apiaster* L. und *persica* Pall. *Cypselidae*: *Cypselus apus* L. und *melba* L. *Hirundinidae*: *Hirundo rustica* L., *Chelidon urbica* L., *Cotyle rupestris* Scop. und *riparia* L. *Caprimulgidae*: *Caprimulgus europaeus* L. *Cuculidae*: *Cuculus canorus* L. Vielleicht kommt auch *Coccytes glandarius* L. vereinzelt vor. *Jynidae*: *Jynx torquilla* L., der bis jetzt aus Persien fehlt. *Picidae* sechs Arten: *Dryocopus martius* L., *Gecinus viridis* L. und *canus* Gm., *Picus Poelzami* Bogd., *major* L. und *minor* L., von denen die vorletzte Art noch zweifelhaft ist. Als Synonym zu *Gecinus viridis* L. sind *Picus Karelini* Brandt (Bull. Acad. Sc. St. Pet. IX, p. 12, 1842) und ferner *G. Saundersi* Tacz. (Journal f. Ornithol. p. 349, 1878) zu ziehen. Ich kenne die letztgenannte Art nicht aus Autopsie. Bogdanow theilt mir mit, dass der von Taczanowski beschriebene Grünspecht nach Vergleichung einer Reihe von Exemplaren aus den verschiedensten Gegenden des Kaukasus, Russlands und des westlichen Europa durchaus nicht von dem gewöhnlichen Grünspecht verschieden, und dass die für *G. Saundersi* aufgeführten Kennzeichen nicht charakteristisch seien. Gewundert habe ich mich, dass Bogdanow einer Art, welche, wie ich aus einer Notiz Blanford's ersehe, von Eichwald im Kaukasus gefunden sein soll, keine Stelle in seiner Uebersicht anweist. Es

ist dies *Apertnus tridactylus* L. Ueber seinen neuen Specht giebt Bogdanow die folgenden Notizen (Vögel des Kaukasus p. 121):

„186. *Picus Poelzami* n. sp. — Der persische Specht.

Im Jahre 1868 brachte der Laborant am zoologischen Museum der Universität zu Kasan, Ed. Poelzam, ein Exemplar eines Spechtes vom Südufer des kaspischen Meeres, welches schon damals unsere Aufmerksamkeit auf sich zog, aber aus Mangel an literarischen Hilfsquellen nicht genau bestimmt werden konnte. Bei der Bearbeitung des kaukasischen, ornithologischen Materials, fand ich in der Sammlung des Museums der Akademie der Wissenschaften drei Exemplare des von Poelzam mitgebrachten Spechtes, die folgendermassen etikettirt waren: 1) ♂ 1844. Kaukasus (Kolenati); 2) ♀ (im Uebergangskleide) 1844, Gilan (Woskoboinikow); 3) junges ♂ (im Jugendkleide), 6. Juni 1855, Lenkoran (Baer).

Die Vergleichung aller vier Exemplare (2 ♂, 1 ♀ 1 juv.) mit verschiedenen Spechtarten aus verschiedenen Gegenden, hat mich zur Ueberzeugung gebracht, dass dieser Specht zur Gruppe folgender Buntspechte gehört: *P. Cabanisi*, *P. mandarinus*, *P. Gouldii*, *P. Luciani*, *P. numidicus*. Von allen diesen Spechten stehen ihm *P. Gouldii* Malh. und *P. Luciani* Malh. am nächsten. Von *P. Gouldii* Malh. unterscheidet sich aber der neue Specht durch folgende Kennzeichen: Durch einfarbig weisse Wangen, durch einen breiten schwarzen Zügel, durch weniger intensive und weniger röthliche Färbung der Unterseite, dadurch dass die rothe Färbung des Steisses sich nicht so weit auf den Bauch erstreckt; durch kleinere weisse Flecke auf den Primärschwingen; durch geringeren rothen Nackenfleck und endlich durch einen kürzeren Schnabel. Vom *P. Luciani* Malh. unterscheidet er sich dadurch, dass die Unterseite etwas heller ist, der Zügel breiter, der zweite weisse Fleck von einer schwarzen Binde gänzlich eingeschlossen wird, die Wangen und zweiten Flecke weiss sind, die Flecken auf den Primärschwingen kleiner und der Nackenfleck niedriger gelegen ist.

Altes Männchen. Kopf schwarz mit Metallglanz, Nacken mit einem dreieckigen rothen Fleck versehen; Hinterhals, Rücken und Bürzel schwarz, wenig glänzend; Kehle, Vorderhals, Brust, Bauch und Seiten hell chocoladenbraun; Stirn hell chocoladenbraun. Wangen schmutzig weiss. Am Mundwinkel beginnend

verläuft ein breiter schwarzer Zügel unter den Wangen, schickt hinter denselben einen Zweig nach oben, welcher dieselben einschliesst und theilt sich im weiteren Laufe in zwei Zweige, von denen der eine auf die Schulter übergeht, mit dem Rücken zusammenfliesst und das zweite weisse Feld auf dem Halse umsäumt, der andere verläuft in einem Bogen auf dem Kropfe. Aftergegend und Unterbauch grell roth, Schulterfedern weiss; grosse und kleine Flügeldeckfedern schwarz; Schwingen schwarzbraun mit paarweise gelegenen weissen Flecken. Die vier mittleren Steuerfedern schwarz, ungefleckt; nur die zweite Feder hat an der Basis einen kleinen röthlichen Fleck. Die äussersten Steuerfedern weisslich-rostroth mit Querbinden und Flecken.

Junges Weibchen. Unterscheidet sich durch düstere Farben, den Mangel des rothen Nackenflekes, weniger intensiv roth gefärbte Aftergegend und dunklere Färbung der Unterseite.

Junges Männchen im Nestkleide. Unterscheidet sich durch dieselben Kennzeichen, nur ist die Unterseite noch dunkler, ganz braun. Wangen schmutzig-weisslich; die Mitte des unter dem Auge gelegenen weissen Feldes nimmt ein schmutzig-dunkelbrauner Fleck ein. Die Stirn ist von derselben Färbung wie der Kopf. Die schwarzen Federn des Scheitels haben kleine rothe Spitzen. Die weissen Schulterfedern haben einen braunen Anflug.

Ich verleihe diesem Spechte den Namen *P. Poelzami* zu Ehren des H. E. Poelzam, Laboranten am zoologischen Cabinet der Universität Kasan, welcher zuerst meine Aufmerksamkeit auf diesen Specht gelenkt hat.“

Columbidae: *Palumbus torquatus* Aldr., *Columba livia* Briss., *oenas* Gm. und *Turtur auritus* Ray.

Gallinae, Pteroclididae: *Pterocles alchata* Pall. und *arenaria* Pall. *Tetraonidae*: *Tetrao Mlokosiewiczii* Tacz., *Starna cinerea* L., *Perdix chukar* Gray, *Megaloperdix caucasica* Pall. und *caspia* Gm., *Attagen francolinus* L., *Coturnix communis* Bon. Einige Arten sind in diesen Familien nicht ohne Interesse. Wir finden hier den eigenthümlichen Birkhahn, der auch im südlichen Russland und in den westlichen Gebieten Turkestans vorkommt und im Kaukasus *T. tetrrix* L. ersetzt. Die Gruppe der Steinhühner wird durch das hübsche *Caccabis chukar* repräsentirt. Vielleicht wird auch in den südlichen Gebieten des pontischen

Gebirges noch *Ammoperdix Bonhami* G. R. Gray (*P. griseogularis* Brandt), welches über das nördliche Persien verbreitet ist, gefunden werden. *Megaloperdix caucasica* Pall. wird von Bogdanow eingehender abgehandelt. Wir finden hier ferner den Frankolin, den Durrah, der Perser.

Fam. *Phasianidae*: *Phasianus colchicus* L.

Die Ordnungen der Grallatoren und Natatoren bieten nichts, das der Erwähnung ganz besonders werth wäre. Es sind im allgemeinen die bekannten palaearktischen Arten, die man im Süden vermuthen darf. Ich werde die einzelnen Species, welche Bogdanow in seiner Uebersicht aufführt, auch hier kurz namhaft machen, um die übersichtliche Wiedergabe der Arten in derselben Weise zu Ende zu führen, wie ich sie ein Mal begonnen. Ich glaube mit diesem Abdruck vielen Ornithologen, denen das vorliegende Journal zugänglicher ist als die in Kasan erschienene Arbeit des russischen Forschers, einen Dienst zu erweisen.

GRALLATORES.

Rallidae: *Rallus aquaticus* L., *Crex pratensis* Bechst., *Ortygometra porzana* L. und *minuta* Pall., *Gallinula chloropus* L., *Porphyrio veterum* Gm. und *Fulica atra* L.

Otididae: *Otis tarda* L., *tetrax* L. und *Houbara* sp.? *Oedinenemus crepitans* Temm.

Charadriidae: *Vanellus cristatus* L., *Chettusia gregaria* Pall., *Charadrius auratus* Suck, *Squatarola helvetica* L., *Eudromias caspius* Pall., *Aegialites hiaticula* L., *minor* M. und W. und *cantianus* Lath., *Glareola pratincola* L. und *Nordmanni* Fisch., *Cursorius isabellinus* Temm., *Haematopus ostralegus* L. und *Strepsilas interpres* L.

Scolopacidae: *Numenius arcuatus* L. und *phaeopus* L., *Limosa melanura* Leisl. und *rufa* Meyer, *Terekia cinerea* Gould, *Totanus glottis* L., *stagnatilis* Bechst., *fuscus* L., *calidis* L., *glareola* L. und *ochropus* L., *Actitis hypoleucis* L., *Tringa cinclus* L., *minuta* Leisl., *Temminckii* Leisl. und *subarcuata* Gould, *Calidris arenaria* L., *Machetes pugnax* L., *Scolopax rusticola* L., *major* L., *gallinago* L. und *gallinula* L., *Lobipes hyperboreus* L., *Recurvirostra avocetta* L. und *Hypsibates himantopus* L.

Gruidae: *Grus cinereus* Bechst. und *Antropoides virgo* L.

Ardeidae: *Ardea cinerea* L., *purpurea* L., *Egretta alba* L.

und *garzetta*, *Buphus comatus* Pall., *Bubulcus russatus* Wagl., *Ardeola minuta* L., *Botaurus stellaris* L., *Scotaeus nycticorax* L.

Ciconiidae: *Ciconia alba* L. und *nigra* L.

Plataleidae: *Platalea leucorodia* L. und *Ibis falcinellus* L.

NATATORES.

Phoenicopteridae: *Phoenicopiterus roseus* Pall.

Anatidae: *Cygnus olor* Gm. und *musicus* Bechst., *Anser cinereus* Meyer, *segetum* Gm., *arvensis* Br., *albifrons* Gm. und *minutus* Naum., *Bernicla ruficollis* Pall., *Vulpanser tadorna* L., *Casarca rutila* Pall., *Anas boschas* L., *Chaulelasmus strepera* L., *Marmonetta angustirostris* Men., *Dafila acuta* L., *Pterocyanea querquedula* L., *Querquedula crecca* L., *Mareca penelope* L., *Spatula clypeata* L., *Callichen rufina* Pall., *Fuligula marila* L. und *cristata* Ray, *Aythia ferina* L., *Nyroca leucophtalma* Bechst., *Glaucion clangula* L., *Harelda glacialis* L., *Undina mersa* Pall., *Mergus merganser* L., *serrator* L. und *albellus* L.

Colymbidae: *Colymbus septentrionalis* L. und *arcticus* L., *Podiceps cristatus* L., *rubricollis* Lath., *cornutus* Lath., *auritus* L. und *minor* L.

Pelecanidae: *Pelecanus crispus* Bruch, *onocrotalus* L. und *minor* Rüpp.

Phalacrocoracidae: *Phalacrocorax carbo* L. und *pygmaeus* Pall.

Procellaridae: *Puffinus anglorum* Temm.

Laridae: *Larus canus* L., *cachinnans* Pall. und *argentatus* Brunn., *Chroicocephalus ichtyaëtus* Pall., *ridibundus* L. und *minutus* Pall., *Sterna caspia* Pall., *cantiaca* Gm., *anglica* Mont., *hirundo* L. und *minuta* L., *Hydrochelidon nigra* L., *leucopareia* Natt. und *leucoptera* Meiss.
